Umsonst würde der Arzt hoffen, und versuchen, den zerrütteten Körper auf eine dauerhafte Art in Gesundheitsstande zurückzubringen, wenn er die physische Ursachen jener Zerrüttung miskannte: und eben so fruchtlos würden alle vorgeschlagene Mittel zur sittlichen Verbesserung des Menschen seyn, wenn dieselbe nicht mit einem mit den Ursachen seines Verderbens ganz bekannten Geiste, wären geprüft und vorgeschlagen worden. Die vorgelegte Frage: Welche dauerhafte Mittel giebt es, die Menschen ohne äußerliche Gewalt zum Guten zu führen,, scheinet mir also vor allem, auf die Untersuchung zu verweisen: warum bey aller äußerlichen Gewalt, die Menschen vom Bösen abzuhalten, es doch so viele wählen? Und hierauf

werde ich in dieser Abhandlung meine Aufmerksamkeit zuerst richten. Aus der Entdeckung der Quelle des Uebels wird, denke ich, die Wahl der zur Heilung tauglichsten Mittel erleichtert werden.

Ganze Völker und einzelne Menschen handeln nach dem Begriffe, den sie vom Guten und Bösen haben; und die Größe des Begriffs, die Stärke der Ueberzeugung desselben, sind die Masstäbe des Eifers und der Beständigkeit, mit denen sie ihm anhängen, und zufolge handeln. Ein Begriff, der eine scheinbare, große, sittliche Vollkommenheit vorstellt, und auf eine überzeugende, anlockende Art vorgetragen wird, kann, so falsch er auch immer sey, die eifrigsten Anhänger erhalten. Die unsittlichsten, schwärmrichsten Handlungen, älterer und neurer Völker, beweisen dieses sattsam; so wie der Zustand unzählicher Menschen, man hefte seine Aufmerksamkeit auf den itzigen Zeitpunkt, oder auf länger

ver-

verflossenen Zeiten, darthut, daß, wenn die wahresten Begriffe höchster sittlicher Güte nur auf eine unzulängliche Art bekannt gemacht werden, wenn keine vollkommene Ueberzeugung derselben durch die Uebereinstimmung aller sich dazu verhaltenden Umständen verschafft, wenn die Ausübung der, jenen Begriffen entsprechenden Handlungen durch äußerlichen Verhältnissen erschweret wird, keine Anhänglichkeit, Eifer, noch Befolgung derselben statt habe. Zufolge dieser Bemerkungen, die die Geschichte und alltägliche Erfahrung darbiethen, glaube ich nun behaupten zu dörfen: die Ursachen, warum die Menschen bey aller äußerlichen Gewalt, sie vom Bösen abzuhalten, dasselbe doch wählen, seyen Erstens irriger Begriff des Sittlichguten. Zweytens, Mangel an Erkenntniß, an Ueberzeugung der wahren Begriffe darüber. Drittens, Erschwerung der ihnen entsprechenden

Handlungen durch äußerlichen Verhältnissen.

Aus dieser Entdeckung der Quelle des Uebels, folget nun auf das natürlichste, jene der dauerhaften Mittel, die Menschen ohne äußerliche Gewalt, zum Guten zu führen. Sie also vor falschen Begriffen über das Sittlichgute zu verwahren, die wahren auf das überzeugendste ihnen bekannt, und endlich die Ausübung desselben ihnen leicht und angenehm zu machen.

Diese Mittel sind aber allein durch Erziehung, Religion, und Regierung, ausführbar; da nicht nur des Menschen Begriffe, und Grad der Ueberzeugung des Sittlichguten von ihnen herrühren, sondern sie auch jene Verhältnisse sind, die die Ausübung desselben befördern oder erschweren. Ich werde also untersuchen, wie durch Erziehung, Religion, und

Regie-

Regierung jene Mittel wirklich ausgeführt werden können.

Erziehung.

Der Staat, der durch Erziehung die Begriffe der Menschen über das Sittlichgute berichtigen, sie von den wahren Begriffen darüber überzeugen, die Ausübung desselben ihnen leicht und angenehm machen, und sie also durch dauerhafte Mittel ohne äußerliche Gewalt zum Guten führen wollte; müßte dafür sorgen: daß die Bekanntmachung der Pflichten, Sitten und Tugenden, und eine der Jugend angenehme Anweisung, dieselben auszuüben, für die wichtigsten Gegenstände der Erziehung gehalten würden.

Die Kenntniß einiger Strafgesetze, deren Endzwecke doch nur dunkel bekannt sind, ist bey einem Schwarme Irrthümer und Vorurtheile alles, was viele Men-